

Verisana GmbH • Spitalerstraße 9 • 20095 Hamburg

Max Mustermann
Musterstraße 1
12345 Musterstadt
Deutschland

Name, Vorname	Mustermann, Max
---------------	-----------------

Geburtsdatum	01.01.1990
--------------	------------

Geschlecht	männlich
------------	----------

Befund-ID	4-72729
-----------	---------


Bericht erstellt am	20.10.2023
---------------------	------------

Laborbericht

Anbei senden wir Ihnen die Ergebnisse Ihrer Laboruntersuchung. Bitte beachten Sie, dass die getesteten Parameter lediglich als Interpretationshilfe dienen können und gesundheitliche Beschwerden von einem Arzt oder Heilpraktiker behandelt werden sollten. Wir warnen ausdrücklich davor, ohne medizinischen Rat eine Medikation oder Therapie zu beginnen, auszusetzen oder zu verändern. Bei Fragen zur Therapie wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder Heilpraktiker.

Test: Hausstauballergie Test

Probenmaterial: Blut**Abnahmedatum:** 15.10.2023**Eingangsdatum:** 19.10.2023

Untersuchung	Ergebnis	Normbereich	Ergebnis
Hausstaubmilben IgE Test			
Dermatophagoides pteronyssinus, D. farinae	2 (leichte Reaktion)	0 (keine Reaktion)	

Name, Vorname	Geburtsdatum	Befund-ID	Bericht erstellt am
Mustermann, Max	01.01.1990	4-72729	20.10.2023

Dermatophagoides pteronyssinus, D. farinae

Eine Allergie ist eine Erkrankung, die sich als übersteigerte Abwehrreaktion des Körpers auf Allergene zeigt. Bei einer Hausstauballergie stuft das Immunsystem Hausstaubmilben und deren Exkrememente fälschlicherweise als gefährlich ein. Die Milbenallergene werden den sogenannten Inhalationsallergenen zugeordnet und können folgende Symptome auslösen: Niesreiz, Schnupfen, Schleimhautschwellung der Nase, Tränen und Rötung der Augen, Husten, Verschleimung, akute Atemnot, Asthma, Juckreiz und Ausschlag. Die bei uns relevanten Arten, die häufig zu Allergien führen, sind *Dermatophagoides pteronyssinus* (europäische Milbe) und *Dermatophagoides farinae* (amerikanische Milbe).

Was bedeutet eine verstärkte Reaktion?

Auf Grund der durchgeführten Untersuchungen wurde bei Ihnen eine erhöhte Empfindlichkeit (Sensibilisierung) gegenüber Milben festgestellt.

Hausstaubmilben zählen zu den häufigsten Allergieauslösern in geschlossenen Räumen. Dass sie sich im Hausstaub tummeln, ist völlig normal und kein Zeichen mangelnder Hygiene. Sie besiedeln nahezu jede Art von Textilien, solange sie günstige Lebensbedingungen finden und mit Nahrung versorgt werden. Da sie sich hauptsächlich von Hautschuppen ernähren und jeder Mensch durchschnittlich ein bis zwei Gramm pro Tag verliert, findet man die Milben vor allem dort, wo wir mit der Haut Kontakt zu Oberflächen haben. Vor allem in Matratzen, Kissen, Decken und Bettbezügen kommen Milben vor, daher treten die Beschwerden vorwiegend nachts und morgens auf. Da die Milben vor allem in Matratzen, Kissen, Decken und Bettbezügen vorkommen, treten die Beschwerden vorwiegend nachts und morgens auf. Typisch ist auch, dass die Beschwerden ganzjährig auftreten.

Bei jeder Allergie – so auch bei einer gegen Hausstaubmilben – ist oberstes Gebot, die Auslöser der Allergie zu meiden. Durch vorbeugende Maßnahmen können Sie Ihr Zuhause relativ milben- und allergenarm halten. Für Matratzen, Oberbett und Kopfkissen gibt es spezielle milbendichte Überzüge, sogenannte Encasings. Sie reduzieren die Milbenallergenmenge und schützen so vor direktem Kontakt mit den Milben und deren Kot. Die Matratzen werden mit diesen Überzügen, die waschbar sind, komplett umhüllt. Bettzeug und Kopfkissen sollten alle drei Monate bei 60°C gewaschen werden – erst ab dieser Temperatur sterben die Hausstaubmilben ab. Die Bettwäsche selbst sollte wöchentlich gereinigt werden. Ansonsten gilt: Regelmäßig staubwischen und lüften. Denn Hausstaubmilben fühlen sich bei einer Luftfeuchtigkeit von 65 bis 80 Prozent am wohlsten.

Reichen diese Maßnahmen nicht aus, kann Ihr Arzt Ihnen Medikamente verschreiben, um die Beschwerden zu lindern. Antiallergischen Medikamenten wie Antihistaminika hemmen die Ausschüttung des allergieauslösenden Histamins. Glukokortikoide können als Nasenspray dagegen etwa die Nasenschleimhaut anschwellen lassen. Möglich ist auch eine spezifische Immuntherapie, auch Hyposensibilisierung genannt, bei der regelmäßig die allergieauslösenden Stoffe verabreicht werden, bis eine körpereigene Toleranz gegenüber den Allergenen aufgebaut wird. Sprechen Sie hierzu an einen Allergologen.

Name, Vorname	Geburtsdatum	Befund-ID	Bericht erstellt am
Mustermann, Max	01.01.1990	4-72729	20.10.2023

Dieser Befund wurde elektronisch erstellt und ist daher auch ohne Unterschrift gültig.